

nun ein moderner Kindergarten

„Kirche Noah“: Bei der offiziellen Eröffnung zurückgeblieben, sich aber auch auf die Zukunft für die Kinder gefreut



Symbolisch wurde das rote Band zur Eröffnung des neuen Kinderhauses Arche Noah von den Verantwortlichen durchgeschnitten, während die Kinder sich in ihrem neuen Paradies schon wohlfühlen.

BILD: MATTHIAS ERNST

gibt der Weitsicht recht, wie die anwesenden Erzieherinnen bestätigen, man ist praktisch voll belegt.

Bürgermeister Wyrwoll kritisierte in dem Zusammenhang allerdings Land und Bund, die zwar immer mehr Pflichtaufgaben auf die Gemeinden übertragen, aber nicht dafür sorgen, dass es entsprechende Fördermittel gibt. Der „Generalbevollmächtigte der Gemeinde für Kindergärten“ (Dürr) Bernhard Bach berichtete, dass man noch für keinen Kindergartenbau eine eigene Förderung erhalten hatte, sondern immer über Umwege aus anderen Fördertöpfen mühsam etwas herauskitzeln musste. Das sei nicht im-

mer einfach, aber letztlich kann sich das Ergebnis in Wenkheim sehen lassen, findet Wyrwoll.

Er ging in seiner Rede auf den Begründer der modernen Kinderbetreuung Friedrich Wilhelm August Fröbel ein, ein „berühmter und genialer Pädagoge“. Sein damaliges Erziehungskonzept hat in weiten Teilen noch heute Bestand. Fröbel habe erkannt, dass „Kinder sich von innen her entwickeln, ähnlich wie Blumen, statt dass sie von außen geformt werden könnten oder müssten“. Er nannte seine daher Bildungseinrichtungen „Kindergarten“, ein Begriff, der sich weltweit durchgesetzt hat. Heute wird gerade in dem Ur-

sprungsland dieser Idee das Wort immer seltener, fand Pfarrer Oliver Habiger, so wie jetzt in Wenkheim sind das Kinderhaus oder die Kindertagesstätte die opportunen Begriffe.

Gute Zusammenarbeit

Er lobte die gute Zusammenarbeit von politischer und kirchlicher Gemeinde bei der Umsetzung der Pläne. „Uns als Kirche liegen die Kinder am Herzen“, betonte er und Bürgermeister Wyrwoll ergänzte, dass man ein breites Angebot an Kinderbetreuung in der Gesamtgemeinde vorhält, mit verschiedenen Trägern. Architekt Schattmann sah den

Wenkheimer Kindergarten als Abschluss einer großen Bauphase und sprach deswegen vom Sahnehäubchen, denn mit dem Umbau der alten Werkrealschule zum Bildungscampus und dem angrenzenden Neubau einer Kindertagesstätte in Werbach im Jahr 2012 fing für ihn alles an, was jetzt zum Abschluss kam. Neben dem Kindergarten in Werbach ist im Obergeschoss Platz geschaffen worden für die Vereine im Ort, die nun feste Räumlichkeiten haben, um sich zu treffen. Auch dafür dankten Bürgermeister Wyrwoll und sein Vorgänger dem Gemeinderat, der alle Entscheidungen positiv und einstimmig begleitet hatte.

Vodafone-Netz funktioniert wieder

Mobilfunk und mehr: Großer Schaden ist behoben

Von Sascha Bickel

Bad Mergentheim/Gaukönigshofen. Seit etwa 13 Uhr am Freitag funktioniert das Vodafone-Mobilfunk-Netz im Raum Bad Mergentheim wieder. Betroffen von der Störung seit Dienstagnachmittag, also seit drei Tagen, waren auch Gebiete im Mittleren Taubertal, im südlichen Bereich des Main-Tauber-Kreises und bis nach Boxberg und Röttingen. Die Einschränkungen reichten von einem etwas schwächeren Netz bis hin zur kompletten Funkstille. Bei zuletzt noch 1237 Kunden waren mobiles Internet und mobile Telefonie vorübergehend nicht verfügbar.

Die Schadstelle wurde etwa 30 Kilometer von Bad Mergentheim entfernt in der Nähe von Gaukönigshofen lokalisiert: „Bei Bauarbeiten, mit denen Vodafone eigentlich nichts zu tun hat, wurde unsere Zufuhrstrecke an mehreren Stellen beschädigt“, sagte Volker Petendorf, Konzernsprecher und Chef vom Dienst der Pressestelle von Vodafone Deutschland, den Fränkischen Nachrichten.

Seit Mittwochnachmittag liefern die Tiefbau- und Spleißarbeiten. Und die hatten es in sich, weshalb alles viel länger dauerte als zunächst vom Konzern gedacht.

Es musste laut Vodafone-Verantwortlichen eine zerstörte Zufuhrstrecke auf einer Länge von gleich 300 Metern erneuert werden. „Das ist vergleichbar dem Neuanschluss einer Neubausiedlung an das Glasfasernetz“, so Petendorf. Bagger, Tiefbauunternehmen und Spleißer waren vor Ort im Einsatz, mussten aber auch nachts oder aufgrund von Starkregen immer wieder ihre Arbeit unterbrechen.

Petendorf wiederholte nochmals die Entschuldigung des Konzerns für

Fachk

Im Caritas-Krankenhaus: Au

Bad Mergentheim. Vertreter der BBT-Gruppe, Region Tauberfranken-Hohenlohe, sprachen mit dem gesundheitspolitischen Sprecher CDU-Fraktion Andreas Sturm im Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim über Ursachen sowie notwendige und geplante Maßnahmen gegen den zunehmenden Fachkräftemangel in den Gesundheitsberufen, insbesondere in den Bereichen Physiotherapie, Altenpflege und Kinderkrankenpflege.

Vor allem bürokratische Hürden in der Zulassung von Lehrkräften, der Zertifizierung von Ausbildungsbereichen oder der Anerkennung von ausländischen Auszubildenden sowie eine nicht auskömmliche Finanzierung machten den Akteur vor Ort zu schaffen, berichteten Verantwortlichen der vier Ausbildungsstätten der BBT-Gruppe in der Region sowie Pflegedirektor Frank Feinauer und Regionalleiter Thomas Wigant. „Wir bilden den eigentlichen Nachwuchs für die insgesamt 150 Einrichtungen in der Region Tauberfranken-Hohenlohe in unseren drei Pflege- und Gesundheitsfachschulen an den Standorten Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim, Caritas-Krankenhaus Tauberbischofsheim und Hohenloher Krankenhaus Tauberfranken-Hohenlohe in unserer Region sowie der Fachschule für Physiotherapie in Bad Mergentheim“, beschrieb Regionalleiter Thomas Wigant das Engagement der BBT-Gruppe in der Ausbildung des Nachwuchses.

Prekäre Situation

„Die seit 2020 eingeführte sogenannte generalistische Pflegeausbildung hat bisher dazu geführt, dass sich immer weniger Pflegenden für die Altenpflege oder die Kinderkrankenpflege entscheiden“, konstatierte Pflegedirektor Frank Feinauer, die zunehmend prekäre Situation der Krankenhäuser und Altenheimen.

Die nachträgliche Weiterbildung